

Nagold. im Seminarfestsaal: Die Walküre. Prof. Ulrich. Anger Achenbach. Hof Pieper. er des R. B. R. 50. Mitglieder 1.

Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen Nagold.

am 2. Januar 1926 unserer Stadt eine Weihe. Um jedem derselben mit machen zu können, glauben eine Gabr in Geld oder Die uns für diesen Zweck bei der Löwenbrüder, Georg Adbele abzugeben.

Der Ausschuss: Hermann, Erwin Sen, Spager, Siedel, Augustin, 3. Wahl.

den 8. Dez. 1925.

agung.

eweise herrlicher Teile meiner lieben Gattin, Mutter und Groß-

Nikolaus

en Gehang des Kirchen- chen Worte des Herrn reiche Zeichenbegleitung ichts sagen innigsten

Hinterbliebenen: Georg Nikolaus.

1926

ad Kathol.

alender

vahl vorrätig bei

Zaiser, Nagold

Illustrierte

heute neu!

erhältlich bei

handlung, Nagold.

Honig

Sonderangebot

garanti. reinen Wiener-Blüt. -Schleud. -Honig. Auslese edelster Qualität. 10 Pfund - Dose. Preis 1.30. Nachnahme nur 1.35. halbe Dosen 7.50. Garantie: Zurücknahme. O. Schwaner, Kettling.

Bezugs-Preise Monatl. einjchl. Trägerlohn 1.80 Einzelnummer 10 3 Erscheint an joch. Werkstage. Vertriebsstelle Zeitungs im O.M.-Bez. Nagold. In Füllen hoh. Gemalt. Versteht kein Anpruch auf Lieferung d. Zeitg. aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Telegramm - Adresse: Gesellschaft Nagold. Postfach-Konto Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigen-Preise Die einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift od. deren Raum 15 3 Familien-Anz. 12 3 Reklame-Zeile 65 3 Sammelanzeigen 50 3/4 Nachschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und in besonderen Fällen, wie für telephonisch. Aufträge u. Chiffreanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 290 Begründet 1826 Freitag den 11. Dezember 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

### Luftpolitik

Wir haben in den letzten Jahren nicht allzuviel Zeit gehabt, uns um unsere Handelsluftfahrt zu kümmern. Es gab größere Sorgen, und dann schien es ja auch ohne die Anteilnahme der öffentlichen Meinung ganz prächtig zu gehen. Es ist also nicht weiter verwunderlich, daß es eine deutsche Luftpolitik auf der Grundlage eines klar erkennbaren Volkswillens noch nicht gibt. Es ist auch nicht weiter merkwürdig, daß sich die hohe Obrigkeit, in diesem Falle das Reichsamt für Luftfahrt, daran gewöhnt hat, Fragen der deutschen Luftfahrt hinter verschlossenen Türen zu entscheiden. Es kann nicht festgestellt werden, daß das Fehlen parlamentarischer Einwirkung und öffentlicher Meinungsbildung den Entscheidungen des Luftamts sonderlich zugute gekommen wäre. Mag sein, es ist auch nicht allzuviel verborgen worden bisher, aber soll erhalten werden, was privater Unternehmungsgestalt, Opferwilligkeit bei Gemeinden, Ländern und Reich bisher aufzubringen haben, soll darüber hinaus in unseren luftpolitischen Beziehungen zum Ausland endlich der Weg ins Freie gefunden werden. Denn die Interessen, die bisher sich im deutschen Luftwesen auswirkten, waren vielfach so widersprechend — es soll jetzt anders werden —, daß ihre unkontrollierte Auswirkung auf unsere Luftbeziehungen zum Ausland nicht länger hingenommen werden darf. In Paris sind in diesen Tagen neuerdings Verhandlungen aufgenommen worden, die — nach Locarno — verlaufen sollen, der deutschen Luftfahrt einen Weg ins Freie zu bahnen. Die Verhandlungsfrage, die unsere Vertreter vorfinden, ist gegeben durch das „Luftrecht“, das uns die Genèver im Verfallener Vertrage und in den folgenden Diktatenspezifikationen haben, dem wir aber die äußerst wirksame Hilfe des Einflugsverbotes für fremde Flugzeuge entgegenzusetzen haben.

Das Luftrecht: Art. 188 des Verfallener Vertrages bestimmt, daß Deutschland kein Land, oder See-Luftstraßenkreuze besitzen darf. Die Handelsluftfahrt war zunächst vom Verfallener Vertrag verhältnismäßig glimpflich behandelt worden. Art. 201 beschränkte sich auf ein Verbot von sechs Monaten, das den Bau und die Einfuhr von Luftfahrzeugen, Motoren und Teilen davon unterlag. Der Zweck der Uebung? Handelskonturrenz. Die Entente machte hoffen, in dieser Frist den internationalen Flugzeugmarkt so fest in die Hand zu bekommen, daß von einer noch näheren nicht mehr zu fürchten wäre. Die Rechnung stimmte nicht. Der deutschen Flugzeugindustrie, namentlich im Ganzmetallbau, gelang die Umstellung auf Friedensproduktion überraschend schnell. Da schloß die Bombe ein, daß von Nordamerika fünfzehn Metallflugzeuge von Junkers-Detlon bestellt wurden. Die Ententerechnung war also falsch; der Fehler mußte repariert werden, und er wurde repariert im Londoner Ultimatum, das mit der Aufstellung der beschriebenen Begriffsbestimmungen die deutsche Handelsluftfahrt unter militärischen Vorwänden auf einem vorläufigen Zeitpunkt technischen Rückständen halten wollte, daß eine Konturrenz des deutschen Verkehrsflugzeuges auf den internationalen Märkten ausgeschlossen — sein sollte. Man weiß, wie dieser Schlag pariert wurde, durch Verlegung der Produktion von Großmaschinen ins Ausland und durch fastenmäßige Neubausbildung vertriebsbarer, durch feinerer militärische Rückstände belasteter reiner Verkehrsflugzeuge, die zur Ueberbrückung der Entente ebenso wie die im Ausland gebauten deutschen Großflugzeuge, überall in aller Welt angetroffen sind, wo man fliegt. Es galt also einen neuen Schlag zu vermeiden mit der „Revison“ der Begriffsbestimmungen im Juli ds. J. Man gab sich jetzt — wissen ist der Engländer nicht fähig, wenn es ums Geschäft geht — gar keine Mühe mehr, den Konturrenzzeit zu verschleiern. In das Luftfahrtgarantiekomitee, die Schlichtungskommission des Luftzeugbaues, aber laudte England keine fähigen Flugzeugingenieure! Gab es einen einfacheren Weg, deutsche Gelehrte für England arbeiten zu lassen? War das nicht herrlich für den englischen Handelsneid, sich so diskret hinter den Vengsten Fuchs zu verstecken zu können?

So liegen die Dinge. Niederträchtig und einfach. Auch unsere Stellung dazu ist einfach: Zurück zum Artikel 201 des Verfallener Vertrages. Wir verlangen nicht, daß auf dem Wege dahin neben dem Wistruhen der Handelsneid die größere Rolle spielt. Dagegen haben wir, wie erwähnt, eine klare Waffe: Deutschlands geographische Lage in der Mitte. Sie begründet eine luftpolitische Ueberlegenheit gegenüber den Weststaaten, die sich in Zukunft stärker auswirken wird als bisher. England, Indien, Frankreich — Rußland, das sind Luftlinien, die ohne Deutschland nicht möglich sind. Da liegt unsere Stärke. Wir müssen dem Jostverte der Weststaaten solange das Einflugrecht verweigern, als die durch Art. 201 des Verfallener Vertrages geschaffene Rechtslage nicht wieder hergestellt ist. Das heißt Fallentlassen aller Baubeschränkungen für den freien Luftverkehr und volle gleichberechtigte Gegenseitigkeit bei der Führung der internationalen Linien. Das ist das Ziel. Eine andere Lösung gibt es nicht. Wenn Frankreich das Einflugrecht nach Deutschland mit der Freigabe einiger Luftlinien im besetzten Rheinland erhandeln möchte, so kann man nur entgegen, so billia ist unsere Luftfreiheit nicht. Mag sein, daß es die „Wentaltät“ der französischen Generale und der englischen Flugzeugproduzenten notwendig macht, zwischen dem Zustand von heute und das aufgeweckte Ziel eine Zwischenlösung einzuführen; trotzdem wäre eine solche Zwischenlösung nur dann, wenn sie kurz befristet ist, nicht einen Deut unserer Luftfreiheit ohne angemessene Gegenleistung preisgibt, und wenn sie ein Schritt zum Ziel der gleichberechtigten Gegenseitigkeit. Jede andere „Lösung“ und Kompromisserei kann die endgültige Klärung, die kommen muß, nur verzögern.

### Beratungen der Parteien

Berlin, 10. Dez. Nachdem in der gestrigen Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Entscheidung über die Haltung der Sozialdemokraten in der Frage der Bildung der großen Koalition nicht gefallen ist, halten es die Mitglieder nunmehr für gegeben, daß der Reichspräsident heute nach dem Empfang der erbetenen schriftlichen Mitteilungen der einzelnen Fraktionen eine Persönlichkeit — und zwar aller Voraussicht nach Dr. Luther — mit der Regierungsbildung beauftragt. Der Beauftragte würde dann die Möglichkeit haben, durch Verhandlungen mit den Vertretern der Fraktionen die Lage zu klären. Die Sozialdemokratie wird heute nachmittags 4 Uhr zu der entscheidenden Fraktionssitzung zusammenzutreten. Die Deutsche Volkspartei hat heute beschlossen, die Bildung einer großen Koalition anzustreben, während die Wirtschaftliche Vereinigung jede Teilnahme an einer Regierung abgelehnt hat.

Der Arbeitsplan des Reichstags Berlin, 10. Dez. Der Vorkonferenz des Reichstags kam in seiner Sitzung dahin überein, die Beratungen am Freitag, den 18. Dezember zu vertagen und am 8. oder 10. Januar 1926 wieder aufzunehmen. Vor der Weihnachtspause will der Reichstag noch erledigen die Erwerbslosensicherung, die Beamtenbesoldung, das Lohnsteuergesetz. Außerdem ist nach den bisherigen Dispositionen in Aussicht genommen, auch noch die Erklärung der neuen Regierung vor den Weihnachtstagen entgegenzunehmen.

Deutschlands Daneszählungen Berlin, 10. Dez. Das Büro des Generalagenten für Reparationsangelegenheiten veröffentlicht eine Übersicht über die Daneszählungen und Zahlungen im 2. Danesjahr bis zum 30. November 1925 (die Zahlen in Klammern bedeuten die Gesamtsumme der Zahlungen von Danesbeginn vom 1. September bis 30. November 1925). Im Danesjahr betragen die Zahlungen 96.052.307,26 Goldmark (200.000.000,00 Goldmark).

### Neuestes vom Tage

Beamtenbesoldungsfragen Berlin, 10. Dez. Ueber die Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags verläutet, daß in der Debatte von verjährten Beamten die Vertagung der Beamtenbesoldungsfrage bis zum Freitag verlangt wurde, weil bis dahin der sozialpolitische Ausschuss keine Beratungen wegen der Erwerbslosensicherung abgeschlossen haben werde. Von der Opposition Seite wurde eine bestimmte Erklärung über die grundsätzliche Stellung der Regierung zur Erhöhung der Beamtenbesoldung gefordert. Staatssekretär Fischer betonte, er sei hierzu nicht in der Lage. Seitens des Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde erklärt, daß man erst den Kreisen helfen müsse, die überhaupt kein Einkommen hätten. Man müsse an dem Grundlos festhalten, daß keine Ausgabe ohne Deckung beschaffen werden dürfe. Neue Steuern könne die Wirtschaft oder nicht ertragen.

Der Lohnstreik im Bankgewerbe Berlin, 10. Dez. Nachdem nunmehr, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mittelst, auch die heute abgehaltenen freien Verhandlungen über die Verlängerung des zum Monatsanfang ablaufenden Reichstagsvertrages geschlichtet sind, haben die Fachorganisationsstellen, beim Reichsarbeitsministerium die Einsetzung eines Schlichtungsausschusses zu beantragen.

Die Fortführung der Reichsgetreidestelle abgelehnt Berlin, 10. Dez. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats lehnte den von der Reichsregierung zur Veranlassung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Sicherung der Getreidewirtschaft im Wirtschaftsjahr 1925/26 mit großer Stimmenmehrheit ab. Die Vorlage bezweckte die Verlängerung der Tätigkeit der in Liquidation befindlichen Reichsgetreidestelle um ein weiteres Jahr. Die Reichsregierung soll ermächtigt werden, im Wirtschaftsjahr 1925/26 durch die Reichsgetreidestelle Getreideankäufe vornehmen zu lassen, die den Umfang von 200.000 Tonnen nicht übersteigen. Grund für die Vorlage war, daß die Landwirtschaft für Brotgetreide, namentlich für Roggen, heute vielfach keinen Abnehmer findet und die Preise auf einen unnormalmäßig niedrigen Stand sanken.

Ein neuer Gesetzesentwurf zur Aufwertung Berlin, 10. Dez. Auf Grund seiner praktischen Erfahrungen hat der Berliner Anwaltsverein zur Wahrung der Interessen des an der Aufwertung interessierten Publikums loeben in Form eines Gesetzesentwurfes nebst kurzer Begründung einen dringenden Antrag an den Reichstag gerichtet, die am 31. Dezember 1925 ablaufende Frist und die hiermit zusammenhängenden Fristen um 3 Monate zu verlängern.

Reichstagsanträge zugunsten der Landwirtschaft Berlin, 10. Dez. Im Reichstag gingen zum Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft Entscheidungen des Abg. Könnenburg (Dem.) ein, wonach die Reichsregierung unverzüglich dafür sorgen soll, daß der Landwirtschaft die nötigen Düngemittel durch eine entsprechende Kredithilfe zugeführt werden. Ferner soll die Wiederbeschaffung von Krediten für die Landwirtschaft in die Wege geleitet werden.

Der Vorbestand am 31. August 1925 betrug 101.013.270,89 RM., so daß die bisherigen Gesamtentnahmen im 2. Danesjahr 357.613.809,64 RM. ausmachten. Bezahlt wurden im Danesjahr an die Reichsbank 76.045.962,20 Goldmark (224.206.293,14 RM.). Davon wurden für Bezahlungsscheine herausgelassen: 8.053.988,74 Goldmark (19.665.901,97 Goldmark), für Sachlieferungen 48.254.667,21 Goldmark (148.173.468,19 Goldmark), für Reparations-Recovery-Act 19.737.300,25 RM. (56.326.546,08 Goldmark). Ferner wurden bezahlt für den Zinsendienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924: 6.730.088,41 Goldmark (25.965.885,40 Goldmark), für die Aufwendungen der Reparationskommission 240.012,85 RM. (908.694,20 RM.), für die Aufwendung der Rheinlandkommission 762.965,77 RM. (2.331.340,12 RM.), für die Militärkontrollkommission 600.000 RM. (1.700.000 RM.).

Senkung der Lohnsteuer Berlin, 10. Dez. Der Entwurf eines Gesetzes über die Senkung der Lohnsteuer ist dem Reichstag zugegangen. Der Entwurf bringt entsprechend den fernerzeit im Steuerentwurf geäußerten Wünschen eine Umänderung des bisherigen Gesetzes. Danach sollen zur Veranschlagung nach 31. Dez. 1925 vom Arbeitslohn 1200 Mark jährlich vom Steuerabzug freibleiben und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag, 240 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und 240 Mark als Abgeltung der Sonderleistungen. Die Bestimmungen über die Veranschlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1926 werden durch entsprechende Erhöhungen der abzugsfreien Summen der Senkung der Lohnsteuer angeglichen. Die zu erwartende Senkung beträgt nach der aufkommensberechnung 237 Mill. Reichsmark, so daß, wenn man von einem bisherigen jährlichen Aufkommen aus der Lohnsteuer von 1 Milliarde 440 Millionen Reichsmark ausgeht, etwa 1 Milliarde 203 Millionen Reichsmark künftig zu erwarten sind.

Wegen Vermehrung der Bejahungslagen Oberstein, 10. Dez. Der Stadtrat von Oberstein hat einstimmig beschlossen, bei den Reichs- und Landesbehörden Einspruch gegen die geplante Belegung der Stadt mit einem Jägerbataillon zu erheben. In dem Beschlusse wird darauf hingewiesen, daß die von der Belegung geforderten 19 Wohnungen für die seit 1918 ununterbrochen mit Bejahungstruppen belegte Stadt nicht beschafft werden könnten.

Politischer Nord in Mecklenburg? Mecklenburg, 10. Dez. In einem Roggenfeld bei dem Dorfe Pehsten unweit Waren in Mecklenburg war im Juli 1925 die Leiche eines mit festgenähten Uniformstücken besetzten jüngeren Mannes gefunden worden. Der Leiche hatte zwei Schüsse aus einer Mauserpistole in den Hinterkopf erhalten. Nach der von der Staatsanwaltschaft erfolgten Ausschreibung des Falles im „Deutschen Jahrbuchungsblatt“ wird das Vorliegen eines politischen Mordes vermutet. Als Täter kommt der fünfjährige Heldensohn Böhmig in Frage, der seine Opfer regelmäßig durch zwei Schüsse in den Hinterkopf getötet hatte.

Die Abfindung des Hohenzollernhauses Berlin, 10. Dez. Der Generalvollmachtigte des vormals regierenden preussischen Königshauses, Geh. Rat Dr. v. Berg, betont in einer Erklärung über den Vergleich zwischen dem preussischen Staat und dem Hohenzollernhaus, daß sich das Königshaus in weitgehendem Maße bereit gezeigt habe, der finanziellen Lage und den kulturellen Interessen des Staates, sowie der allgemeinen Wirtschaftsnot Rechnung zu tragen. Es habe auf einen Wert von 70—80 Millionen RM verzichtet. In Anbetracht der großen Verarmung des Staates sei auch auf die Kronrente verzichtet worden. Die Vermögenswerte des Königshauses lämen 49 Köpfe zugute, nicht einer einzelnen Person. Durch Entwertung und die Kriegsfolgen seien den Hohenzollern rund 100 Millionen Goldmark verloren gegangen. Auf Grund des Vergleiches würde der gesamte Königshaus jährliche Einkünfte von 2 Millionen RM haben. Nach den amtlichen Schätzungen erhält der Staat auf Grund des Vergleiches einen Vermögenswert von insgesamt 873 Millionen, während dem Königshaus Werte von insgesamt 100 Millionen zultelen, also ein Sechstel oder 17 v. H. der gesamten Vermögenssubstanz.

Der Bitterbund über die Danziger Beschwerden Genf, 10. Dez. Der Bitterbund hat sich gestern den Schlussfolgerungen seines Berichterstatters Quinones de Leon, Spanien hinsichtlich der polnischen Militärwache auf der Danziger Westerplatte angeschlossen und die vom Bitterbundsratskommissar Radonell und dem Danziger Senatspräsidenten Sahn vorgebrachten Einwände abgewiesen, jedoch darf die Westerplatte ausschließlich zur Lagerung von Kriegsmaterial als Transitplatz dienen. Die polnische Kriegsschiffe darf nicht im dortigen Hafen stationiert werden. Außerhalb des Munitionslagers darf die polnische Uniform nicht getragen werden. Senatspräsident Sahn bemerkte, er halte den bisherigen Standpunkt der Danziger Regierung in jeder Beziehung aufrecht. Durch die heutige Entscheidung des Rats werde nur das eine festgestellt, daß die Militärwache von 88 Köpfen nicht die Errichtung einer Militärbasis bedeute. Jede Verstärkung dieser Zahl würde die Frage der Militärbasis neu aufleben lassen. Straßburger, als polnischer Vertreter in Danzig, erklärte, der einzige Zweck der polnischen Militärbasis sei,



die Ordnung und die Sicherheit auf der Westfront aufrecht zu erhalten. Der schwedische Außenminister Lindberg...

Saargebiet und Völkervereinigung

Genf, 10. Dez. Vor einigen Tagen weilten Geheimrat Röschling und Rechtsanwalt Kenner als Vertreter des Saargebietes wieder in Genf...

Erhöhung der Eisenbahntarife in Frankreich

Paris, 10. Dez. Der Obere Verwaltungsrat der Eisenbahnen hat gestern zu der im Belegentwurf Loucheurs vorgelegenen Erhöhung der Eisenbahntarife Stellung genommen...

Württemberg

Stuttgart, 10. Dez. Leichenfeier für den Fürsten Karl von Urach. In Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg...

Zur Aufklärung. Bei der Handelskammer sind zahlreiche Klagen darüber eingegangen, daß einzelne Firmen zu dem Vortrag des Reichsbankpräsidenten keine Einladungen erhalten haben...

Erhöhung der Brotpreise. Die Bäckerinnung Stuttgart teilt mit, daß mit Wirkung vom Freitag, den 11. Dezember ab, die Brotpreise wieder auf den alten Stand erhöht werden...

Jöhns. Des Winters Herrlichkeit geht ihrem Ende entgegen. Am Mittwoch mittag brach sich unter der Wirkung...

wärmer südlicher Luftströmungen plötzlich die Kälte, und das Thermometer stieg bis auf 10 Grad über Null...

Aus dem Lande

Gemeinderatswahl im Land. Leutkirch: Zentrum 5, Dem. 3, Teitnang: Bürgerliche Vereinigung 6, Arbeitsgemeinschaft 1...

Juffenhäuser, 10. Dez. Gut abgelauten. In der Ludwigsburgerstraße kam ein Lastkraftwagen ins Steilen und klappte eine 7 Meter hohe Böschung hinab...

Vaihingen a. G. 10. Dez. Ehrenbürger. Der Gemeinderat hat den Geh. Kommerzienrat Robert Brand von Ludwigsburg wegen seiner Verdienste um die Stadt...

Badnang, 10. Dez. Seltenheit. Am Mittwoch früh gegen 8 Uhr wurde im Kochwälden ein Regenbogen beobachtet...

Unterhohen Ob. Nalen, 10. Dez. Unterschlagung eines Polizeibeamten. Im Lauf der letzten fünf Tage hat sich ein junger Oberpostsekretär einer Unterschlagung im Betrag von 7000—7500 M schuldig gemacht...

Dürnwangen Ob. Bollingen, 10. Dez. Beim Baumfällen verunglückt. Im Gemeindegeld wurden die Holzhaue Christian Haag und Johannes Krett von einer fallenden Lanne erfaßt und zu Boden geworfen...

Rot Ob. Leutkirch, 12. Dez. Brand. In Mettenberg, Ode. Rot, brannte gestern abend das Wirtschafts- und Detonationsgebäude des Sebastian Altkoater vollständig nieder...

Aulendorf, 10. Dez. Wie alljährlich fand am 8. Dezember in Aulendorf unter der Leitung von Deton Fausler, Ravensburg ein evangelischer Diasporatag statt...

Eine Teilerfassung für die Evangeliasten in Göttingen brachte eine ansehnliche Spende zusammen...

Bism. Ob. Kottenburg, 10. Dez. Masernepidemie. Hier haben die Masern (rote Flecken) derart Einkehr genommen, daß 75 v. H. aller Schul Kinder davon betroffen sind...

Dürmenlingen Ob. Wiedlingen, 10. Dez. Den Verletzungen erlegen. Der beim Holzhaue verunglückte Johann Krett ist im Krankenhaus Riedlingen seinen Verletzungen erlegen...

Rüdingen, 10. Dez. Hohes Alter. Als ältester Bürger der Stadt und des Bezirks konnte der Mediziner Genlinger seinen 94. Geburtstag feiern...

Göppingen, 10. Dez. Rodelunfall. Beim Rodeln auf der hierfür nicht freigegebenen Vorderstraße wurden abends zwei Knaben von einem Verbleibenden, der die rechte Seite der Fahrbahn nicht eingehalten hat, überfahren...

Geislingen Ob. Göppingen, 9. Dez. Brandmünden. In der hiesigen Maschinenfabrik Ventzka wollten zwei Männer einen gefüllten Kippwagen mit glühenden Schmelzen von der Eisenherde an den Abflieger bringen...

Reutlingen, 10. Dez. Vom Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage hat sich seit dem letzten Bericht erheblich verschlechtert. Eine größere Anzahl von Betrieben hat infolge mangelnder Aufträge Kurzarbeit eingeführt...

Hülben Ob. Urach, 10. Dez. In die Schachbunde hineingefahren. Abends fuhr ein von Wiedlingen herkommendes Auto in die Schachbunde des Lammertschmieders. Die Herde, die sich gerade auf dem Heimweg befand, wurde von dem Auto in voller Fahrt getroffen...

Aus Stadt und Land

Regold, 11. Dezember 1926

Die Erde ist die Bildungsschule und die höchste Pflanzung und Rose der Welt. Die Erde ist nur so viel, als es zu liegen läßt. Julie Buron.

Weihnachtsmarkt

Über Nacht hat die Natur ihr schönes Gewand verloren. Die Tannenzweige stehen wieder in ihrem tiefdunklen Grün und die Laubbäume tragen ihre blätterlosen Äste gegen den Himmel...

Liebe kleine Limokoa

FRED ANDERSENS HOLLENFAHRT

Roman u. Otfried von Horstalt

(10. Fortsetzung)

Ich dachte auf der Erde, der trübenden, schwermütigen Tropfsteinhöhle, und rief. Keine Antwort von oben! Ich rief immer und immer wieder und jermarterte mein Hirn, was geschehen!

gerissen, erschrocken Augen, lag auf ihren Knien. Ich schloß sie in meine Arme, preßte sie an mich. Fühlte, wie kalt sie war. Ich glaube, ich habe gemeint in dieser Stunde, Limokoa aber hing ohnmächtig in meinen Armen.

niedergegangen. Nun war schon ringsum meinet Schnees und so gann sogar schon, sich an der Rückwand der Höhle zu bücken. Red ein oder zwei Wochen später hätten wir vollkommen begraben gewesen.

Aus

Bis jetzt... 80. Geburt... 1. Aufstellung 1926... 2. Beschaffung... 3. Vortrag... 4. Verschiede...





Boogelischen in Gattungen zusammen. Im Lutherlied Ausklang.

Malernepidemie. (Leden) derart Einfuhr geschulter davon betroffen elteres geschloffen werden nicht vorgekommen.

10. Dez. Den Ver- im Holzhaufen verunglückt us Niedlingen selten Ber-

4. Pfler. Als ältester rto konnte der Redakteur feiern. Der Kreis ist noch

unfall. Beim Rodeln en Vorderertröge wurden in Vorderkisten, der die ingehalten hat, überfahren. en davon.

en, 9. Dez. Brand- schenfabrik Vepko mö- schuppen mit glühenden den Vblageort bringen. Den Schnee schlugen die Männer fanden in Flam- weuer leidet erstickt worden. andwunden hanstrich, die nous nötig machten.

Arbeitsmarkt. Die u letzten Bericht erheblich icht von Betrieben hat in- arbeit eingeführt. Zurzeit auf Kurzarbeit eingestell- ungen vorgenommen.

In die Schafherde fuhr ein von Wollkämm- asherbe des Lammwirts gerade auf dem Heimweg oller Fahrt getroffen. Ein haben weiteren Schaf- en werden. Der Schaden

und Land 11. Dezember 1925. ildungsfähig le und die höch- or der Weid- t. u. - Das als es zu haben fähig ist. Julie Bucow.

markt. I) Ein schönes Gewand verlor in ihrem tiefdunklen Grün überlofen Seite gegen die ohen, der tags zuvor noch über Nacht in eine Spiegel- auch das Bettler unglück- Tages regnete, konnte ma- hören, das seit eben- auf diesem Umfang nicht der Klänge zog sich an- über das Radhaus hinaus- vor auch die Besucherzahl- die Stände und aus allen Ware preisenden Stimm- eich sie ihren Angaben noch einmal in Nagold seien ob- war doch die Konfuzi- nicht die fehlende Luft an- n das fehlende kleine und al haumen, was alles für- erkaufe ein Gentleman in

Jahnder eine Bierflasche, ein Portemonnaie, eine echt goldene Kette und ein Koller aus feinstem Ebenholz für, sage und schreibe, 50 deutsche Reichspfennige. Aber auch da sah man nur die und da eine Hand darnach langte. So war es bei diesem, aber auch bei allen anderen.

Durch das Glätteis am frühen Morgen war auch der Auftrieb zum Weihnachtsfest geringfügig und aus der im Handelsteil erscheinenden Statistik können unsere Leser das Nähere darüber erfahren.

Der Weihnachtsmarkt ist nun vorüber, die Tage zum Christfest rücken immer näher und immer eifriger wird das Schaffen und Wirken im Familienkreise, um dieses oder jenes zum Feste auch zu richten. Hoffen wir, daß am nächstjährigen Weihnachtsmarkt die wirtschaftliche Lage unseres Volkes besser ist und wir mit froherem Sinne wie heute der Zukunft entgegensehen können.

Bettelplage. Der schwere Winter, die große Arbeitslosigkeit haben die Zahl der Bettler wieder enorm anwachsen lassen. Von schulpflichtigen Kindern angefangen bis zum frustrierenden Mann und zum müde sich hinbleddenden Greis kann man Tag für Tag und Stunde für Stunde Bittende und Hilfsbedürftige an jeder Ecke sehen sehen. Keine Morgenstunde ist früh genug, kein Abend ist zu spät, als daß nicht ein Bettler die Klingel rührt. Da wird Geld, Essen verlangt, der eine will ein Hemd, der andere ein Paar Schuhe und wieder einer fragt gar, ob man für ihn keinen entscheidenden Wintermantel hätte. Ein Teil der Bettler tritt auch im Gewand von Hausfrauen auf, um in nicht immer beschwerlicher und anständiger Weise Unterstützung durch den Verkauf von allerhand Waren zu verlangen. Wieder eine andere Form ist der Strohbettel, der zum Teil sehr lästige Formen angenommen hat und an dem man wiederum auch Kinder beteiligt sieht. Nun soll wahrhaftig nicht gelagert werden, daß viel Elend, Hunger, Not und Verzweiflung unter dem Bettelnok herrscht. Dennoch ist die Unterfützung des Haus- und Strohbettlers nicht geeignet, wirklicher Not abzuhelfen. Sei es ohne jede Kontrolle, kommt dem Un- glücklichen wie dem Bedürftigen zugute und verschwendet nur alles oft an Elemente, die besser nichts in die Hand bekämen. Wer mildtätig sein und wirklich bedürftige Arme unterstützen will, der sende kein Scherlein für die öffentliche Armen- pflege, gemeinnützigen Unternehmungen und ähnlichen Organisationen, die für eine wirklich kontrollierte und leug- dringende Verwendung wohltätiger Spenden sorgen. Damit wird auch am besten der Haus- und Strohbettel bekämpft.

Wittberg, 9. Dez. Gemeinderatsitzung. Für die Holz- gauerarbeiten im hiesigen Stadtwald werden die Abfördersche in Anlehnung an die staatlichen Säge neu festgesetzt. Die Löhne sind nicht höher. Die Abweichungen von diesen Richtsätzen können die Forstbeamten je nach der Lage des betreffenden Schlags vornehmen und dürfen dieselben nach oben und unten höchstens 10% betragen. - Der Beitrag an den Bezirkswahlkreis- erein Nagold wird für das Rechnungsjahr 1925 auf 50 M fest- gesetzt. - Die Schallweiddepot läuft mit dem 31. Dezember 1925 ab. Der seitherige Pächter, Karl Bauer, bezahlte für das Jahr 1924 1000 M Pacht. Nach § 1 der Pachtungsbeding- ungen wird von einer Neuerpachtung abgesehen und der Pacht- jährling auf ein weiteres Jahr unter den feiblen gen Bedingungen mit dem Einverständnis des Bauers verlängert. - Die Anschaffung von 55 Stück der für den Bezirk herausgegebenen Helmschüler als Lebensmittel wird genehmigt. - Verschiedene kleinere Verwaltungsgegenstände schließen die Sitzung. - Daran anschließend eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde, in der u. a. die Ausgabe von Neujahrsbegrüßungsbüchern beschlossen wurde.

Freudenstadt, 10. Dez. Viehzählung. Ergebnisse der Viehzählung, die durch die hiesige Polizei vorgenommen wurde: Es wurden in der Stadt gezählt: Pferde: 122; Rind- vieh: 434 darunter Milchkühe: 229; Schafe: 87; Schweine: 265; Ziegen: 355; Ackervieh: 5542; Kaninchen: 111; Wiesenstöße: 160.

Calw, 10. Dez. Ein bebauernswürdiger Anfall ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Der Betriebs- beamte Max Schwarz vom Gemeindevorstand Elektrizitätswerk Station Leinach wollte in den Lichtbrunn nach Leinach ein- steigen, glitt dabei auf dem Fußbreit aus, kam unter die Räder, wodurch ihm der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren wurde.

80. Geburtstag. Wilhelm v. Bode feierte am 10. De- zember seinen 80. Geburtstag. Er genießt als Kunstschrit- steller und Kunstfischer Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt. Er ist bekannt als der größte Museumsdirektor unserer Zeit. Jahrzehntlang war er Generaldirektor der Königl. Museen in Berlin.

Die Berliner Akademie der Künste hat Dr. Wilhelm von Bode, der der Akademie seit 34 Jahren als Senator an- gehört, aus Anlaß seines 80. Geburtstags im Hinblick auf seine hohen Verdienste um das Kunstleben und die Entwic- lung des Museumswesens zu ihrem Ehrenmitglied gewählt.

### Legte Nachrichten

#### Kein Beitrag der Stadt Berlin zur Zeppelin-Ehener-Spende.

Berlin, 11. Dez. Ein Stadtratsbeschlusseschluß hat nach längerer Beratung die Magistratsvorlage über die Be- willigung eines hiesigen Beitrags von M 30000 zur Zeppelin-Ehener-Spende mit großer Mehrheit bei Stimmen- enthaltung der Demokraten abgelehnt.

#### Ausscheiden des Abgeordneten Becker-Krenberg aus dem Arbeitsministerium.

Berlin, 11. Dez. Mit Ablauf dieses Jahres scheidet der Zentrumabgeordnete Becker-Krenberg, wie die „Ger- mania“ mitteilt, aus dem Reichsarbeitsministerium aus, um die Leitung des Gesamtverbandes deutscher Krankenkassen zu übernehmen.

#### Wien will das Denkmal Walters von der Vogelweide.

Wien, 11. Dez. Der Stadtrat beschloß gestern Abend einstimmig, den Bürgermeister von Wien zu erwächtigen, über die Vorkündigung an die italienische Regierung mit dem Anbieten heranzutreten, daß die Gemeinde Wien für den Fall, daß sich die Nachricht von der Entfernung des Denkmals Walters von der Vogelweide aus Bozen bewahr- heite, dieses Denkmal übernimmt und sich verpflichtet, es auf einen würdigen Platz der Stadt Wien aufzustellen.

#### Betrügereien in dem französischen Wiederaufbaugeliet.

Berlin, 11. Dez. Wie der „Berliner Volkszeitung“ aus Paris meldet, sind in dem französischen Wiederaufbau- gebiet große Betrügereien seitens privater Unternehmer und Beamter aufgedeckt worden.

#### Besprechende Locarno-Debatte in der französischen Kammer.

Paris, 11. Dez. Briand erklärte gestern vormittag im Parlament, daß die Verräge von Locarno noch Gegen- stand einer Sonderdebatte bilden werden. Von kommunisti- scher Seite wurde die Festsetzung eines Datums beantragt. Briand versprach darauf noch Rücksprache mit dem Vor- sitzenden der Auswärtigen Kommission die Debatte zu be- schleunigen.

#### Amerika und Rußland.

Berlin, 11. Dez. Die Morgenblätter melden aus Washington, daß Senator Borah einen Antrag eingereicht hat, der die Anerkennung der Sowjetregierung durch die Vereinigten Staaten verlangt.

#### Medina von Ibn Saud erobert.

Paris, 11. Dez. Aus Rom wird gemeldet, daß der Sultan Ibn Saud, der Führer der Wahabiten, sich nach einer längeren Belagerung der Stadt Medina bemächtigt habe. Die Wahabiten beherrschen damit die Wege nach Palästina und den Schiffsstrom von Medina nach Da- maskus.

#### Rücktritt der finnischen Regierung.

Berlin, 11. Dez. Wie die Morgenblätter melden, hat die finnische Regierung am Mittwoch wegen Meinungs- verschiedenheiten zwischen der Regierung und dem Reichstag in der Frage der Neubauten in der Marine demissioniert.

#### Bergwerkunglück in Amerika.

Berlin, 11. Dez. Wie die Morgenblätter aus Bir- mingham melden, hat sich auf der Dorton-Bede eine Schlagwetterexplosion ereignet, bei der 40 Bergleute ver- schüttet wurden.

#### Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat November 1925.

Geburten: 5. Nov. Rächels, Christian, Bauerer, hier, 1 Tochter; 10. Nov. Krämer, Johann, Korbmacher, hier, 1 Sohn; 17. Nov. Ederi, Wilhelm, Schlosser, hier, 1 Tochter; 15. Nov. Lindenberger, Julius, Eisenbahnretier i. B., hier, 1 Tochter; 27. Nov. Leire, Friedrich, Kaufmann, hier, 1 Tochter; 30. Nov. Luz, Richard, Kaufmann, hier, 1 Sohn.

Erlässene Aufgebote: 4. Nov. Luz, Friedrich, led. Schreinermeister, hier, und Hörmann, Feida, led. Hausdöchter, hier; 6. Nov. Fuchs, Bruno, led. Kaufmann, hier, und Wolber, Klara, led. Hausdöchter, hier; 12. Nov. Rothmann, Alfred, Lehrer in Edhausen und Günther, Dorethea, led. Hausdöchter, hier;

Eheschließungen: 18. Nov. Widmaier, Gottlob, led. Elektro Installateur, hier, und Graf, Maria, led. Hausdöchter, hier; 23. Nov. Schelling, Wilhelm, led. Maschinenfeller in Edhausen und Wals, Anna, led. Hausdöchter von hier; 23. Nov. Luz, Friedrich, led. Schreinermeister, hier, und Hörmann, Feida, led. Hausdöchter, hier.

Sterbefälle: 18. Nov. Koch, Christiane, led. Privatier, hier, 77 Jahre alt; 20. Nov. Weibrecht, Marie, geb. Mayer, Stützenspieler's Witwe, hier, 74 Jahre alt.

Auswärtige im Krankenhaus gestorben: 5. Nov. Gurt- kampf, Gottlieb, led. Hausdöchter von Oberschwandorf, 27 J. alt.

### Handel und Volkswirtschaft

Bergbau bei Vorschlag von Superphosphat. Um einen Anteil für Bergbau zu geben, hat die deutsche Superphosphat- Industrie beschlossen, eine Vergütung von 5 Prozent für jeden bei bezahlten Betrag aus einer Vorkriegs- oder Superphosphat- und Superphosphatmischungen zu gewähren.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Table with 3 columns: Item, Price, and Quantity. Includes entries for calves, pigs, and sheep.

Heilbronn, 9. Dez. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 5 Bullen, 37 Jungkälber, 16 Kühe, 42 Rälber, 175 Schweine. Preise: Bullen 1. 40-48, 2. 40-45, Jungkälber 1. 50-52, 2. 42-46, Kühe 1. 22-32, 2. 14-21, Rälber 1. 60-65, 2. 60-65, Schweine 1. 92-94, 2. 88-91 M.

Mannheimer Kleinviehmarkt. 10. Dez. Dem heutigen Klein- viehmarkt waren zugetrrieben und wurden je 50 Kg. Lebendgewicht gehandelt: 93 Rälber 57-75, Schafe ohne Woll, 167 Schweine 78-85, davon 155 alter Bestand, 384 Ferkel und Käfer je Stück 12-30; Marktverkauf: 201 Rälber frostdrösig geräumt, mit Schweinen langsam ausverkauft, mit Ferkeln und Käfern ruhig.

Schweinepreise. Baden: Rülhshausen 30-45, Käufer 80. - Dapfingen: Käufer 50-65, Käufer 30-40 M. - Oberlauchheim: Rülhshausen 30-46 M. - Ochsenhausen: Käufer 37-47, Käufer 108 M. - Riedlingen: Rülhshausen 34-44 M. - Schwenningen: Rülhshausen 28-35 M. - Tullingen: Rülhshausen 17-30. - Tettnang: Ferkel 35-45 M. d. St.

Fruchtpreise. Edingen: Weizen 10.50-11.50, Gerste 9.50 bis 10 M. - Ellwangen: Roggen 6.70-9.50, Gerste 9.40 bis 10, Hafer 9.60-9.80 M. - Riedlingen: Roggen 8.80, Gerste 10.50-10.80, Hafer 9.10-9.80 M. der Zentner.

#### Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 10. Dezember 1925.

Table with 3 columns: Item, Quantity, and Price. Includes entries for calves, pigs, and sheep.

Bei gut besuchtem Markt und lebhaftem Handel bis auf einige Saß Haber alles verkauft. - Preise anziehend. - Haber ist noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 19. Dezember 1925.

Hinweis. Einem großen Teil unserer Postanfrage liegt ein Prospekt der bekannten Firma Johs. Heßle in Edhausen bei, den wir der Beachtung unseres Leserkreises empfehlen.

### Aus aller Welt

Bis jetzt über eine Million Mark für die Zeppelin-Ehener-Spende. Der Vorstand der Zeppelin-Ehener-Spende teilt mit, daß das bisherige Ergebnis der Sammlung durch- aus befriedigend, da von dem verhältnismäßig kleinen Teil des Deutschen Reichs, der das Ergebnis der Sammlung ge- meldet hat, bereits über eine Million aufgebracht worden ist. Es darf daher mit Bestimmtheit angenommen werden, daß das Ziel erreicht wird, wenn in den übrigen Landes- teilen das Sammlungsergebnis ähnlich ausfällt.

80. Geburtstag. Wilhelm v. Bode feierte am 10. De- zember seinen 80. Geburtstag. Er genießt als Kunstschrit- steller und Kunstfischer Achtung und Anerkennung in der ganzen Welt. Er ist bekannt als der größte Museumsdirektor unserer Zeit. Jahrzehntlang war er Generaldirektor der Königl. Museen in Berlin.

Die Berliner Akademie der Künste hat Dr. Wilhelm von

### Bez.-Obstbauverein Nagold.

#### Generalversammlung

am Sonntag, den 13. ds. Mts., nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Heiterbach.

Tagesordnung:

- 1. Aufstellung eines Geschäftsplanes für das Jahr 1926. - Anträge zu Versammlungen.
2. Beschaffung eines bezw. zweier Obstbauhefte für die Mitglieder.
3. Vortrag über „Ertragssteigerung im Obstbau“ von Oberamtsbaumwart Waly.
4. Verschiedenes.

Um der allgemein geschwächten Kaufkraft Rechnung zu tragen, gewähre ich auf meine ohnehin billigen Preise ab heute

auf sämtliche Webwaren, Leib- und Bettwäsche

10 %

auf Damenmäntel und Kostüme 10-30 % Rabatt

Reste aller Art extra billig

Reinhold Hayer, Altensteig.

### Meine Wahlgegner

#### W. und S.

haben ihre Namen vergessen, ihren drolligen Rat will ich tunlichst befolgen. Aber Ihr müßt samt dem etwas un- ständig schreibenden G. Eure Namen desto mannhafter unter die kommende Sammlung für die Kleinkinderschule setzen.

Mit ungetrübtem Humor und Ernst grüßt im nötigen Anstand

Euer Georg Hartmann.



# Noch was aus der Schule

(Von einem „Bankgenossen“ — (?) — des J.R.)

„Es tut mir in der Seele weh, daß ich Dich in dieser Gesellschaft seh“.  
(Aus Goethe, Faust)

„Es irrt der Mensch, solange er „strebt“.“  
(Desgl.)

Duobus altercautibus tertius gaudet

(zum wenigsten der Redakteur) manchmal leider auch „Mephisto“

„Gewogen, gewogen und zu leicht befunden“

(dürfte sich nicht nur der Wahlkandidat, sondern auch jeder Wähler vorhalten — zumal die Bibelhasser!)

## Nationalsozialisten wählt

# Dr. Stähle Hezer Friedrich Hartmann Gg.

Anonyme Anrempelungen und feige Lügen können uns nicht beirren.

Wer Mut zur Kritik hat, stehe mit seinem Namen dafür ein.

Demokraten und sonstige Wähler des Mittelstandes geben ihre Stimme

## nur für den Wahlbund ab

der tüchtige Männer auf seinem Wahlvorschlag hat.

### Neue Bücher

von denen man spricht!

Alt, Wind und Wetter, eine Wetterkunde und Wettervorhersage in allgemein verständlicher Darstellung. 80 S.

Flaubert, Ein schlichtes Herz, Erzählung 40 S.

Friedrich, Göthes Märchen 1.20 M.

Krämer, Henrik Ibsen I. Nora, Gespenster, Wildente (unentbehrlich für jeden Theaterfreund) 40 S.

Loder, Das verrückte Auto, amüsante Humoresken und Grotesken b. bekannten „Jugend“-Mitarbeiters. 40 S.

Murger, Boheme, eine meisterhafte Verherrlichung der Künstlerwelt aus dem Quartier latin von Paris. 2.— M.

Schröder, Kinderland, Erzählungen u. Skizzen aus dem Kinderleben. 40 S.

Steiniger, Tschaikowski ein ungewöhnlich festes Lebensbild des großen russischen Komponisten. 40 S.

Unsere Heimat, Wärtl. Monatsblätter für Heimat- und Volkstunde, 5. Jahrgang, geb. 3.— M.

Obige Bücher sind vorrätig bei

Buchhdlg. Zaiser.

## Vorsicht!

# Der Fuchs geht um!

Von gewisser Seite wird die Drucklegung besonderer Wahlzettel veranlaßt, auf denen Namen aus verschiedenen der gesetzlich eingereichten Wahlvorschläge aufgeführt sind, zu dem Zweck, die eigene Person zwischen anderen gut klingenden Namen zu verdecken und aus Angst vor der sonst sicheren Niederlage.

Die Wählerschaft soll dadurch verwirrt werden.

## Wähler und Wählerinnen!

Seht auf die Namen derartiger Wahlzettel und der erste Blick genügt, denjenigen zu erkennen, der Stimmenfang betreibt!

Benutzt nur die vom Rathaus zugefandten Wahlzettel!

Viele Wähler.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

## Zur Gemeinderats-Wahl!



# Alle Radfahrer und Sportfreunde



wählen am Wahltag nur

# Julius Raaf

weil kein anderer mehr als er für unsern Sport in allen Lagen tätig ist und unser Anliegen unterstützt.

Bezugs-  
Monat, ei-  
Zehnerlohn  
Eigelnamm  
Erste  
jed. De  
Verbreitete  
in M. Be  
In Füllen h  
bietet kein  
auf Lieferun  
oder auf R  
des Begun  
Telegramm  
Gesellschaft  
Botschaft  
Sinnig  
Nr. 291  
Der F  
heute dem  
nach Vorle  
Verhandlung  
Die Bot  
eine Note z  
fammenkitt  
werden.  
Senator  
famischen  
Eigen  
Bol  
Hoc ar  
herren Sta  
Mereerst un  
rechtzeitig  
den. Bri  
doch sein no  
dant hatte,  
tain war  
endlich ein  
Locarno“  
räftung“ au  
ter Geschäft  
in dem richt  
konne am G  
er will nur  
kronni. —  
Also die  
Chambe  
dort einen  
Deutschland  
laden, ob j  
Sache mitzu  
teilen abste  
kann so nicht  
mit allem M  
halten au  
sen recht au  
nefenbatallo  
wird gerne  
Grund, dam  
Schüler, d  
erste Abzahl  
kann. Schli  
dieser Frage  
zwingt sie für  
abzubauen.  
gien, mit i  
nach Abbrü  
Briand  
ihm lassen,  
zusammenge  
kristis dauert  
die drei Woch  
kann man in  
Beland hat n  
Dad, und Jo  
weniger als  
und der Vorj  
um 6 Millio  
Mann, der n  
men gegeben  
wir Deutsche  
noch recht aut  
Künstler, der  
In übrigen  
nicht besonder  
bleien ganz g  
händen hat.  
In Paris  
denjowenig  
ten, als ob d  
kommen wäre  
goll, nein, ein  
geführt, und  
und die Liber  
auch mittun,  
den Krieg geg  
hat die Briten  
werden dabei  
unseren Dama  
sowie eine f  
angliche Kund  
möglich, daß r  
belsbilanz ver  
Um Ronia  
hoben B ö l e  
torie der Herr  
Zwischenfall,  
r ü s t u n g s f r  
berauf. Was  
Räte zunächst  
land, Rußland  
se nicht an de  
die Lösung die  
zunehmten Lust  
weil es!  
übrigens  
ulfrage ein  
ber Völkerverb

